

Gedruckt in der Steiermark

Vor fünf Jahren haben steirische Druckereien die Lizenzmarke „Gedruckt in der Steiermark“ ins Leben gerufen. Eine Bilanz.

Was haben die „Steirische Wirtschaft“, das „Leobener Stadtmagazin“ und die „Woche Steiermark“ gemeinsam? Alle drei werden in der Steiermark gedruckt und sie dürfen deshalb das Lizenzlogo „Gedruckt in der Steiermark“ tragen – eine sichtbare Auszeichnung für Qualität, Service und Wertschöpfung vor Ort.

Aus der Taufe gehoben wurde die Initiative vor fünf Jahren von einigen steirischen Druckereien, und damit liegen sie heute, wo Regionalität das Gebot der Stunde ist, ganz am Puls der Zeit. „Druckaufträge an heimische Unternehmen zu vergeben bedeutet, dass die Wertschöpfung in der Region bleibt und damit Arbeitsplätze gesichert werden“, so Fachgruppenobmann Gerhard Scharmer-Rungaldier. „Hier sind insbesondere auch das Land, Kommunen, Tourismusverbände oder Parteien gefragt, diesbezüglich eine Vorbildfunktion einzunehmen.“ Aktuell sind 18 Druckereien mit an Bord und die Bilanz nach fünf Jahren ist durchwegs positiv: „Sowohl die Betriebe als auch ihre Kunden haben die Initiative sehr gut angenommen“, berichtet der



Obmann Gerhard Scharmer-Rungaldier (re) und sein Bruder Peter (li)

allererste Lizenznehmer, Matthäus Bachernegg, Inhaber der 16 Mitarbeiter zählenden Druckerei Bachernegg in Kapfenberg. Und auch Franz Wallig war mit seinem Betrieb in Gröbming mit Niederlassungen in Hallein und Innsbruck und 80 Mitarbeitern von Anfang an mit dabei. „Es soll dort produziert werden, wo auch konsumiert wird, und das gilt ganz besonders auch für die Druckbranche“, ist er überzeugt.

In den letzten 20 Jahren hat sich die Branche mit ihren aktuell

125 Druckereien enorm verändert. „Technologisierung und Automatisierung haben zu einer Marktbereinigung geführt, die Zahl der Beschäftigten hat sich halbiert“, so der Obmann. Heute ist die Branche stabil. Steiermarkweit werden 19 Lehrlinge ausgebildet. Seit September gibt es zusätzlich zum Lehrberuf Drucktechniker auch noch den Postpresstechnologen.

► **Weitere Infos** und eine Liste der teilnehmenden Druckereien auf gedrucktindersteiermark.at

Förderung: Sanierung und Heizung

Sanierungsförderung von 650 Millionen Euro auf zwei Jahre sorgt für Kontinuität und Planbarkeit.

Gute Nachrichten für alle Sanierungswilligen: Im Februar erfolgte der Startschuss für die Sanierungsoffensive und die Initiative „Raus aus Öl“. Für die Jahre 2021/2022 stehen nun für Betriebe und Private insgesamt 650 Millionen Euro zur Verfügung. Davon sind 400 Millio-



Die Sanierung von Betriebs- und Privatgebäuden wird gefördert.

© SkyLine/Adobe Stock

nen Euro für den Kesseltausch und die Förderung eines Energieträgerwechsels reserviert. Gefördert werden umfassende Sanierungen, aber auch aller-

lei Einzelmaßnahmen. Durch die Auslegung auf zwei Jahre wurde die Forderung der WKÖ nach Kontinuität endlich umgesetzt. Weitere Infos: bit.ly/30o1SrZ ■

IN KÜRZE

Aktuelle Infos zum Thema Geldwäsche

- **Geldwäschetagung:** Die sechste österreichische Geldwäschetagung des Bundeskriminalamts und der Wirtschaftskammer Österreich findet am 17. März 2021 von 9 bis 17 Uhr und am 18. März von 9 bis 13 Uhr als Online-Veranstaltung statt. Weitere Infos und Anmeldung unter bit.ly/38ogBRE
- **Wichtige Information für meldepflichtige Berufsgruppen zur Geldwäschemeldung:** Ab 1. April 2021 muss die Erstattung von Verdachtsmeldungen verpflichtend über das Webportal goAML erfolgen. Weitere Infos im Serviceteil auf S.15 in dieser Ausgabe beziehungsweise online auf bit.ly/3qsefxF

Webinar: Die neue Welt der Arbeit

Arbeitsrecht, Datenschutz, und IT-Sicherheit im Homeoffice: Alles, was Sie über die Neuregelungen des Gesetzgebers zum Homeoffice wissen sollten, erfahren Sie bei einem Webinar der Bundessparte Information und Consulting am 25. März 2021 von 10 bis 11.45 Uhr. Weitere Infos und Anmeldung unter bit.ly/3kXdJH0

Online: Auslastung und Vertrieb

Tipp von Dominic Neumann, Obmann der Fachgruppe UBIT: die Nachschau zum Webinar „Auslastungsorientierter Vertrieb“ – wie man den Verkauf gezielt auf Produktionsprozesse abstimmen und damit neue Kunden gewinnen oder bestehende Beziehungen ausbauen kann. Mit dabei waren die UBIT-Experten Lothar Lackner und Joachim Reitbauer. Hier gehts zur Nachschau: bit.ly/30m4mar